

LABg. Doris Schulz fordert Shisha Verbot für Jugendliche Verharmlosung des Wasserpfeifenrauchens in Shisha Bars

LABg Mag Doris Schulz begrüßt den Vorstoß von Klubobmann Mag. Thomas Stelzer (OÖVP), die Wasserpfeifen - Thematik in sogenannten Shisha-Bars zu reglementieren: „Seit vergangenem Jahr fordern wir ÖVP Frauen in Wels im Rahmen unserer Anti-Drogen-Kampagne ein Verbot für Shisha-Bars, weil sie einen sehr einfachen Einstieg ins Rauchen verschiedener Substanzen ermöglichen. Als Cafe oder Bar können sie natürlich bestehen bleiben, wenn die Wasserpfeifen nicht mehr Grund für einen Lokalbesuch sind.“

Aufgrund von Lokalausweisen sieht Schulz die Forderungen bestätigt - eine Wasserpfeife, bei cooler Musik im Dämmerlicht serviert, kostet durchschnittlich 8 Euro und ist ein Gruppenerlebnis. Die Besucher sind Jugendliche, deren Alter nicht kontrolliert wird und das Ambiente ist auf dieses Publikum ausgerichtet. „Es ist grotesk, dass die Rauchbestimmungen weltweit reglementiert werden, aber eigene „Rauchlokale“ wie Shisha-Cafes erlaubt sind und diese vorwiegend von der gefährdetsten Zielgruppe - den Jugendlichen - frequentiert werden“ beklagt Schulz, die Mitglied im Suchtbeirat des Landes OÖ ist.

In Wels haben wir 5 Shisha-Bars und einen hohen privaten Anteil an Wasserpfeifen-Rauchern. Die verschiedenen Tabakgeschmäcker klingen harmlos, exotisch, werden in den Trafiken zum Preis zwischen 4,50 und 6 Euro angeboten und in der Innenstadt mit hoher Frequenz verkauft. „Private Käufer erwerben Shisha-Tabak in Trafiken meist nur als „Notfall“, normalerweise versorgen sie sich bei privaten Händlern – das ist natürlich illegal“ weiß Schulz aus Testkäufen und Gesprächen mit Trafikanten. „Problematisch ist, dass in Wasserpfeifen alles geraucht werden kann, von Zigarrentabak bis Crystal Meth – durch den gekühlten

Rauch ist der eigentliche Inhalt schwer nachvollzogen und dessen Wirkung um ein Vielfaches stärker.“

Derzeit informieren und sensibilisieren die ÖVP Frauen Wels mit ihrer Kampagne „Wir Welser Frauen und Mütter gegen Drogen“ die Bevölkerung, um mit entsprechenden politischen Forderungen eine Antidrogen - Strategie zu erwirken. Ab nächster Woche liegen Folder mit Informationen und der Möglichkeit zur Unterschrift in Welser Geschäften, Apotheken und bei praktischen Ärzten auf. Außerdem finden Straßengespräche statt und werden Informationsveranstaltungen organisiert. Die facebook Seite „Welser Frauen und Familien gegen Drogen“ ist virtuelle Anlaufstelle und bietet ebenso die Möglichkeit zur Unterschrift.

Rückfragen: LAbg. Mag. Doris Schulz, 0699/ 170 72 1 97